



## Informatiklehrerinnen und -lehrer in Baden-Württemberg

Fachgruppe in der Gesellschaft für Informatik

**Sprecherteam**  
Leonore Dietrich • Christian-Bitter-Straße 20 • 69126 Heidelberg  
Urs Lautebach • Kandelweg 4 • 79189 Bad Krozingen  
sprecherteam@illbw.de • www.illbw.de

### Richtungswechsel in der Schulinformatik (Stand Januar 2016)

Im Oktober 2015 versprach Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann der Schulinformatik im „Ländle“ eine neue Perspektive. Endlich hatte ein hochrangiger Politiker die Zeichen der Zeit erkannt:

**„Alle Schüler an allgemein bildenden Schulen werden eine verbindliche Grundbildung in Informatik bekommen“<sup>1</sup>.**

Als Informatiklehrerinnen und -lehrer begrüßen wir diesen Richtungswechsel sehr. Der Zeitpunkt dieses Schrittes so kurz vor dem Inkrafttreten des Bildungsplans belegt, dass das Thema dem Ministerpräsidenten am Herzen liegt. Kurz vor Weihnachten hat nun Kultusminister Andreas Stoch das Konzept vorgestellt<sup>2</sup>, mit dem er das Versprechen seines Regierungschefs umsetzen will. Geplant ist darin ein neues Fach Informatik in Klasse 7.

Diese Neuerung kann gar nicht hoch genug bewertet werden: Endlich erfährt das Fach eine echte Sichtbarkeit in Stundenplan und Zeugnis. Dieser erste Schritt ist seit Langem überfällig und führt die Informatik in Richtung eines allgemeinbildenden Schulfachs.

Unter Informatik- und Bildungsexperten herrscht aber auch Konsens darüber<sup>3</sup>, dass der vorgesehene Umfang von *einer* JWS (Jahreswochenstunde, also insgesamt 30x45 Minuten!) dafür natürlich bei weitem zu wenig ist. Zum Start des neuen Bildungsplans im Herbst 2016 ist diese Stunde aber zumindest ein sinnvoller und kurzfristig möglicher erster Schritt.

Ernste Bedenken haben wir aber wegen der Weiterführung des Faches ab Klasse 8: Das vorgesehene Wahlfach ab Klasse 8 erreicht nicht alle Schüler. Gymnasien erhalten sogar nur ein Profilmfach (IMP, „Informatik, Mathe, Physik“) mit *Informatikanteil*. Nur wenige Schulen werden dieses Profil anbieten können, denn es passt neben NwT gar nicht in die bestehende Fächerlandschaft. Das Ziel, Informatik allgemein bildend zu unterrichten, würde damit verfehlt.

Das Versprechen des Ministerpräsidenten wird so nicht eingelöst. Eine JWS schafft keine Grundbildung, und Wahl- bzw. Profilmfach erreichen viel zu wenige Schüler. Stattdessen muss Informatik

1. für alle Schüler verpflichtend sein;
2. von Klasse 6 bis 10 insgesamt 4 (besser 6) JWS umfassen;
3. von entsprechend qualifizierten Informatiklehrern unterrichtet werden.

Ein solches Konzept kann bis zum Inkrafttreten des neuen Bildungsplans (September 2016) nicht auf einen Schlag umgesetzt werden. Es darf aber auch nicht auf den nächsten Bildungsplan (ca. 2028) vertagt werden; die Einführung muss daher stufenweise erfolgen. Ein entsprechender Vorschlag wird auf den folgenden Seiten ausgeführt.

<sup>1</sup> Ministerpräsident Winfried Kretschmann, [Forum „Wir. Unternehmen.MINT“ Oktober 2015](#)

<sup>2</sup> [Pressemitteilung](#) des Kultusministeriums vom 18.12.2015

<sup>3</sup> Fachgespräch zur Schulinformatik am 17.11.2015, Landesinstitut für Schulentwicklung und Kultusministerium Baden-Württemberg

**Pflichtfach stufenweise: Vorschlag der ILL-BW**

In den Jahren 2017, 2018 und 2019 beginnt wie vorgesehen das Pflichtfach (“Aufbaukurs”) mit einer Stunde in Klasse 7. Wie bisher wird diesen drei Jahrgängen in Klasse 10 zunächst noch die AG, danach die Informatik der Kursstufe angeboten.

Ein weiteres, neues Profilfach (IMP) muss nicht eingeführt werden.

Stattdessen wird ab 2019 der Beginn des Pflichtfachs auf Klasse 6 vorgezogen, um insbesondere die Mädchen vor der Pubertät zu erreichen. Es wird dann in Klasse 7 weitergeführt. Dieser Jahrgang bekommt in Klasse 9 und 10 je eine weitere Stunde Pflichtunterricht; diese beiden Stunden lösen die bisherige AG ab.

Abitur in	Schulj. 2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	erteilte Pflichtst. insgesamt
2023	<b>Kl. 7</b>			<i>10 AG</i>	<i>Kursstufe</i>					1
2024		7			<i>10 AG</i>	<i>Kursstufe</i>				1
2025			7			<i>10 AG</i>	<i>Kursstufe</i>			1
2026			6	7		9	10	<i>Kursstufe</i>		4
2027				6	7		9	10	<i>Kursstf.</i>	4
2028					6	7		9	10	4
2029						6	7		9	4
<b>Schwarz: Pflichtunterricht</b>				<i>grün/kursiv: Wahlunterricht</i> <i>AG: Arbeitsgemeinschaft (nicht an jeder Schule)</i>						

**Vorteile des Pflichtfachs hinsichtlich Bildungsinhalt:**

1. Eine Stunde in Klasse 7 ist nach einhelliger Meinung aller Experten viel zu wenig<sup>1</sup>. Sie deckt nicht einmal ansatzweise die bisherige ITG<sup>2</sup> ab, von einer echten Weiterentwicklung des Fachs kann keine Rede sein.
2. Nur ein echtes Pflichtfach löst das Versprechen des Ministerpräsidenten ein: *Informatische Bildung verpflichtend und für alle*. Sogar die bisherige ITG war schon verpflichtend. Nur ein echtes Pflichtfach setzt bundesweit ein Zeichen.
3. NwT und das geplante IMP sind kaum unterscheidbar und würden sich kannibalisieren. Wenn Schulen zu wählen hätten, müssten sie zugunsten von IMP zehn Jahre NwT-Aufbauarbeit wegwerfen – diese Hürde ist enorm hoch.
4. Nur wenige sehr große Schulen könnten neben ihren bestehenden Profilen überhaupt ein weiteres anbieten. Es würde letztlich nur 100-500 Schüler im Land erreichen, so wie heute der vierstündige Kurs der Oberstufe. Das ist *keine Allgemeinbildung*.

1 Fachgespräch zur Schulinformatik am 17.11.2015, Landesinstitut für Schulentwicklung und Kultusministerium Baden-Württemberg

2 [Bildungsplan 2004 für das Gymnasium / ITG](#)



5. Erst wenn die AG durch Pflichtunterricht ersetzt wird, stehen auch Kursstufe und Kernfach auf solidem Fundament. Erst mit dem Pflichtfach hat *wirklich jeder* die Wahl, Informatik zu wählen und im Abitur prüfen zu lassen. Die bisherige AG ist für Schulen unattraktiv, weil sie derzeit die Abiturprüfung aus dem Ergänzungsbereich (d.h. mit AG-Stunden) vorbereiten müssen; sie ist aber auch für Schüler unattraktiv, weil der Stundenplan schon mit dem Pflichtunterricht weit über 30 Stunden umfasst. Die Zusatzbelastung stellt eine enorme Hürde dar.
6. Das Profilfach würde die Erweiterung des Aufbaukurses zu einem *echten Pflichtfach* auf Jahrzehnte hinaus unmöglich machen.
7. Die Sichtbarkeit der Informatik als Fach wird durch eine einzelne Stunde in 7 kaum, durch die Einbindung in ein Profilfach gar nicht erhöht. Nur ein durchgängiges Pflichtfach leistet dies.

### **Vorteile des Pflichtfachs hinsichtlich Umsetzung/Finanzierung**

8. IMP erfordert Physiklehrer, die am Markt knapp sind. Es ist zu befürchten, dass der Unterricht eines solchen Verbundfaches dann doch wieder fachfremden Lehrkräften übertragen wird.
9. Ein Pflichtfach wird in der Regel in Klassenstärke unterrichtet. Das zusätzliche Profil führt dagegen zu kleineren (oder Koppel-)Klassen und damit zu einer teuren Fragmentierung des Jahrgangs.
10. Der Entwurf des Informatik-Bildungsplans sowie die *Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte* sind im obigen Stufenschema leistbar: Der erste Jahrgang muss ab 2017 unterrichtet werden; ab 2019 braucht man Lehrkräfte für zwei (zunächst inhaltsgleiche) und erst ab 2022 für drei Jahrgänge.
11. Im Stufenschema des Pflichtfachs kann man *flexibel erproben und reagieren*; die Inhalte des IMP-Bildungsplan hingegen müssten 2018 einen riskanten “Kaltstart” hinlegen. Eine Erprobung eines Profilplanes ist bis dahin nicht möglich.
12. Die erforderlichen Kontingentstunden könnten den Poolstunden entnommen werden. Einige Gymnasien im Land haben für ITG vorgemacht, dass das möglich ist<sup>1</sup> und gut angenommen wird. Auch für Realschulen ist dieser Weg gangbar. Das geht sogar kostenneutral, wenn die umgewidmeten Poolstunden für einige Jahre in die anstehende Qualifizierung der Informatiklehrkräfte umgeschichtet werden.
13. Auch die Umwidmung von Kontingentstunden anderer Fächer ist möglich, wenn der politische Wille dafür vorhanden ist.

---

1 [Beispiel Studentafel Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch](#)